

28 NAVIGATOR REPORT

TEXT
PETER HIESS

Gonzo-Vater:
Der leibhaftige
Hunter S.
Thompson
kam nicht halb
so heiter daher
wie der ge-
zeichnete hier.



Zeitgeist Das ist Gonzo!

Anfang des Jahres starb Hunter S. Thompson, der Erfinder des Gonzo. Wenn Sie bis heute nicht wissen, wer oder was Gonzo ist, dann ist es entweder dafür zu spät. Oder Sie lesen weiter ...

Das ist Gonzo: dieses komische Tier aus der Muppet Show mit der blauen, geisteskranken Visage und diesem viel zu weichen Schnabel oder Rüssel oder Herrgott-ichweißnichtwas. Der Typ, der immer irgendwelche Motorrad-Stunts durchziehen will, bei denen alles schief geht. Irgendwie ist er mir in den linken Ärmel geraten und klettert jetzt über meine nackte, eiskalt schwitzende Haut zur Schulter hinauf. Nein! Weg! Scheiße, du Mistvieh!

WAS IST GONZO? SCHNELL NOCH EIN TIEFER LUNGENZUG AUS DEM PATTEX-PLASTIKSACK, DANN ERZÄHLE ICH ES IHNEN.

Entschuldigen Sie. Es sind die Drogen. Nicht das gute Zeug, das wir uns früher leisten konnten, die Halluzinogene und die teuren Nasenpulver. Ganz im Gegenteil. Billiger Fusel aus dem Supermarkt und Klebstoff zum Schnüffeln, wie bei den Straßenkindern in Brasilien. Die Zuhälter in den Direktionsetagen haben dafür gesorgt, dass wir uns nichts mehr leisten können, dass wir am Existenzminimum dahingrundeln, dass wir nicht einmal unsere Gehirnzellen noch anständig rösten können. Die Finanzverbrecher, die EU-Bürokraten und ihre Vollstrecker, die Budgetkürzer, die Zyklon-B-günstig-Einkäufer. Sie brauchen unser Geld, damit sie sich abends bei Spitzenwein und Zigarren in ihren Haubenrestaurants wichtig machen und dann die junge Aushilfskellnerin aus dem Ostblock gemeinsam in den Arsch ficken können.

Verdammt, mir rinnt die Nase, und das Zeug verklebt mir schön langsam die Tastatur. Langsam, ganz ruhig. Wir haben eine Aufgabe zu erfüllen, Sie und ich. Denken Sie scharf nach. Was ist Gonzo? Mist, diese seelen- und gewissenlosen Hurenböcke machen uns kaputt, da können wir uns nicht mit Literatur und Fernsehen aufhalten, da ist knallharter Aufdeckungsjournalismus gefragt! Genau. Journalismus – das wars. Schnell noch ein tiefer Lungenzug aus dem Pattetex-Plastiksack, dann erzähle ich es Ihnen. Dr. Gonzo ist eine Figur aus einem Buch. Nein, was sage ich, aus dem Buch: „Angst und Schrecken in Las Vegas“, Autor: Hunter S. Thompson. Vor kurzem durch eigene Hand aus dem Leben geschieden. Ist ja klar: Irgendwann reicht es. Aber bis dahin wird weitergekämpft. Gnadenlos. Unerbittlich. Und total zu.

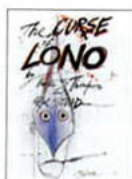
Thompson veröffentlichte sein bis heute berühmtestes Werk („Eine wilde Reise in das Herz des amerikanischen Traums“) 1971, als die Hippie-Bewegung bereits kaputt war, nach Charlie Mansons eigenem Traum, und das war gut so. „Fear and Loathing“ ist eine literarische Reportage, ein Drogenroman, der pure Irrsinn, die Geschichte des Duke (Hunter S.) und seines samoanischen Anwalts, die in Las Vegas über ein Wüstenrennen berichten sollen und mit einem Cabrio, dessen Kofferraum voller gefährlicher Substanzen ist („zwei Beutel Gras, fünfundsiebzig Kügelchen Meskalin, fünf Löschblattbögen extrastarkes Acid, ein Salztreyer halb voll mit Kokain und ein ganzes Spektrum vielfarbiger Upper, Downer, Heuler, Lacher“ – beneidenswerte Bastarde!), dort anreisen. Vom Rennen kriegen sie nichts mit außer Staub, dafür vernichten sie Hotelzimmer, halluzinieren, verschrotten Autos, richten Katastrophen an. Und kommen wieder. Zu einem Drogenseminar amerikanischer Staatsanwälte. Das geht schief und das geht natürlich

bestens aus, weil hier Profis am Werk sind. So muss es sein. (Wenn das nicht Gonzo ist, der da meinen Arm raufkriecht und -speichelt, was ist es dann ...?!)

Irgendwelche schlauen Systemknechte definierten Gonzo dann als Abart des „New Journalism“ (siehe Tom Wolfe, wenn man den alten Wichtigmacher noch irgendwo findet). Motto: Der Journalist ist Teil der Story, der Journalist definiert die Story, der Journalist ist die Story – und bemüht sich einen Scheißdreck um Objektivität. „Objektiver Journalismus ist einer der Hauptgründe, warum die amerikanische Politik schon so lange korrupt sein darf“, sagte Thompson. „Man kann einem Nixon nicht objektiv gegenüberstehen. Und wie kann man Clinton objektiv betrachten?“ Völlig richtig. Und kein Wunder, dass Hunter S. später auch ein Buch über die „Generation der Schweine“ schrieb, diese gierigen Ausbeuter aus den 80er-Jahren, die zu unserer

ICH HABE KEINE AHNUNG, WAS GONZO-MARKETING IST. ICH WEISS NUR, DASS ICH VERSTEHE, WARUM THOMPSON SICH IN DEN KOPF GESCHOSSEN HAT.

Vernichtung, zur Weltzerstörung angetreten sind. Es ist noch nicht lange her, dass die Schweine etwas erfanden, das „Gonzo-Marketing“ heißt. Ich habe keine Ahnung, was das ist. Ich weiß nur, dass ich verstehe, warum Thompson sich in den Kopf geschossen hat. Ihr Peter Hiess alias Dr. Trash. Nach Diktat verweist.



HUNTER S. THOMPSON
THE CURSE OF LONO
TASCHEN VERLAG

**Stationen einer Haltung
Gonzo: von Beefheart bis Buttman**



Rum, Tequila. Drogen aller Art. Merke: Es war nicht das Rauschgift, das Hunter zum Genie machte. Es war sein Genie, das ihn das Zeug so lange überleben ließ. Der Junkie, der Sie heute wieder zahnlos auf der Straße anschnorrt, ist längst tot.



Fear and Loathing in Las Vegas. Die DVD (am besten die Criterion Edition, mit Originalkommentar von Hunter S.): Der Film von Terry Gilliam, mit Johnny Depp und Benicio del Toro, ist die perfekte Umsetzung des Buches. Bei der Premiere knallten wir uns mit Wodka, Lachgas und Poppers zu. Ha!



Gonzo im Kino. Besorgen Sie sich schleunigst alle Filme von Alex Cox, vor allem „Walker“ und „Straight to Hell“. Dieser Mann ist das Gesetz. Er scheißt auf Hollywood. Das muss so sein.



Gonzo auf Platte. Captain Beefheart, logisch. Fangen Sie mit „Trout Mask Replica“ an. Staunen Sie über den Captain und seine Magic Band. Er hätte Frank Zappa nicht gebraucht. Und Tom Waits ist nur eine ganz schlechte Imitation.



Gonzo im Comic. Nur Warren Ellis. Lesen Sie seine Serie „Transmetropolitan“ und fragen Sie nicht lange, wem Spider Jerusalem nachempfunden ist. Suchen Sie Ellis im Web. Genießen Sie ihn.



Gonzo im Fernsehen. In der Anfangszeit war das „Saturday Night Live“-Team wahnsinnig und gut – und brachte unter anderem John Belushi hervor. Aber Belushi ist tot. Und seine Erben sind deutsche „Comedians“. Vergessen Sie es.



Gonzo goes Porno. Auch schon nicht mehr neu, aber noch heute einer der erfolgreichsten Fickfilmrends. Keine Geschichten, keine Dramaturgie, kein Make-up, es geht nur ums Reinstecken, Durchvögeln, Abspritzen. Suchen Sie nach John Stagliano alias „Buttman“. Oder gehen Sie kotzen.